

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 16 (1860)

Artikel: Vier Briefe des Chronikschreibers Aegidius Tschudi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Vier Briefe des Chronikschreibers Aegidius Tschudi¹⁾.

(Archiv Schwyz²).

1.

1560, 26 Weinmonats.

Dem strengen v̄esten vnd wisen Herrn. Cristoffel Schorno
Landtamman vnd Panerherr zu Schwyz, minem lie-
ben Herren vnd Schwager. In sieme Abwesen Herrn
Statthalter Güpfer v̄f zetun oder Her Amman in
der halten.

Min willig dienst, sampt was ich vermag, Zu vor.

Lieber Herr Schwager, üwer schryben, sampt der Handlung
zu Lucern habend wir empfangen, vnd gefalt vns die Abredung
wol, vnd gefiel vns, das das unpartiisch rächt vor Schultheis und
Rat zu Soloturn gehalten wurd, die sind auch ein Schidort, wie-
wol die Luterschen (als ich acht) sich des widern würdend, vnd
vermeinen, ix föllind ein Lutersch ort auch darby han, da mögend
ir fünff ort jnen antwurten, Es sig billich das si als ein einzig
ort vnd denocht nit gar, üch fünff orten üwers anbietens gehellind,
dann das ix fünff ort jnen nachgeben müssind, dann so si fölch
unpartiisch recht vor einem unpartiischen Schidort nit annämmen
wellind, so vermeinind ix jnen kein witer recht gehalten, des ix jnen
sunst auch nit schuldig wärind, dann si an vch nützit gehalten habind.

¹⁾ Fortsetzung von Bd. II, S. 153—158.

²⁾ Gefälligst mitgetheilt von Kantonsarchivar M. Rotheng.

Unser Altglöubigen entschuldigung den tag nit zebesuchen habend wir gen Zürich, wie die Copij gelutet geschriben]. Ob vnser widerparth tringen wurd vff ein recht mit gleychem Zusatz, möcht man auch zulassen, doch das Schultheis vnd rat zu Solothurn Obman wärit, dann keinem einspennigen zuzemuthen obman zefin, da sich ein ort pundtbrüchig vrteilen müft, wann aber ein ganz ort obman ist, die habend sich nichz Zeentsitzen.

Vff verschinen Zinstag, mitwoch vnd donstag haben die Luterschen schier all die ganzen nächt gewachet. Also sind wir jnnen worden, das Amman Hässi dije wachten domalen angesächen, das habend wir jmm vor Rat verwissen, warumb er sölch groß wachten angesächen vns Altglöubigen hinderrucks vnd vnwüssend] die wil er doch vnser Amptman auch sig, vnd wir nit wüssen mögen was es bedüt, so doch vns vil warnung vnd trowung fürkomm, das si (die nüwglöubigen) vns nachz wellind ufnämmen. Also hat er geantwurt, Es sige am Zinstag einer vff der march zu jm louffende kommen, das er geschwizt, vnd angezeigt, das si die dry nächt gut sorg habind, dann vffs längst bis Donstag Benacht wendind si von denen von Schwiz überfallen, vff das hab ers Allenthalb embotten vnd dem gsellen vff der march hab er bevolchen das ers denen von Bülten so nüwglöubig sigind anzeigen, dann er hab vermeint, es berüre vns Altglöubigen nützt, diewil die fünff ort wol eins mit vns sigind.

Hat nun sölchs einer der üwern vff der march gethon (wie Amman Hässi öffentlich vor Rat gesagt, vnd aber nit nännen wellen wär er sig), so hat er üch sine Oberherren von Schwiz, wo etwas vorhanden sölt sin gsin, wellen verrathen, Er habbs vff jmm selbs oder eins andern heimlichen bevelch gethon. Vogt Lindower weist wol, das Amman Hässi sölch wachten verordnet, diewil er dann so partijsch wider vns, hettind jr destbeßer fug nit bi jmm ze sitzen, vnd jmm anzeigen, üwer bott jmm Gaster hab vch des bericht, diewil er dann des Alten Groubens well geacht sin, vnd wider vch fünff ort wacht beseße, hinderrucks vnd vnwüssend den Altglöubigen, vnd üch darfür habe, als ob jr jemants überfallen söltind nachz, vnbewart üwer eeren, so wellind jr nit bi jmm sitzen.

Die nüwglöubigen habend vns Altglöubigen jn Rat angezeigt, si habind ze Einsidlen vnbefinnt vnd kurz jr antwurt gäben, vnd nit alle Ding genugsam verantwurt, deshalb si ein völlige ant-

wurt jn schrifft gestelt, die si Ze Baden inlegen wellind, vnd ob wir die Zehören begärind, so wellinds vns lassen hören. Daruf wir geantwurt, wir begärind nit zehören, wir achtind, si werdind vns darin nit vernglimpfen, schuldigen oder antasten, dann wo das selb sölt geschächen, hofftind wir, jr fünff ort wurdints vns lassen wüssen, so wurdind wir vns alsdann verantwurten nach nothdurft.

Lieber Herr Schwager, die nüwgläubigen, desgleich die falt-schen Schidlüt amman Hässi vnd vogt fröwler, sind ganz vnmäsig, vnderstond die Einfältigen, so vnsrer alten Religion sind, von vns abzewenden vnd vns zezertrännen, mutend jnen nützt zu des Gloubens halb, sonders si haltend jnen für, si föllind sich nit an die altglöubigen grossen Haufen keeren, dann si gangind druf vmb, das si das Land wellind zegrund richten, vnd habind sich gesundert des rächtens halb, da doch die nüwglöubigen allein rächz begärind, Es sig erschreckens, das die altglöubigen jren mitlantluten den nüwglöubigen nit föllind zum rächten behulffen sin, die Altglöubi-gen föllind sich keins Andern versächen, dann kommind jr fünff ort jns Land, so würd man si als wol als die nüwglöubigen verderben, die grossen Haufen wurdind des jren wider jnkommen, aber der gmeinman wurd verderpt blyben vnd jnn der alt glouben nützt schirmen, vnd wurdind der grossen Hansen knächt vnd vnderthanen müssen sin, was doch si destmer habind, das si sich an die fünff ort händind, vnd jre mit Lantlüt damit vmb lib vnd gut bringen vnd zegrund richten möchtind. 2c. Sölcherlei gattungen, vnd noch vil mer dann mir möglich zeschryben, trybend si on vnderlass mit vnsern altglöubigen, Es ist keiner so schlächt nit, Es wirt mit jm von fünffen oder sachsen geredt, vnd machend vns das volk dermaß abwändig, daß wir bald nit wüssend, wo wir dran sind, dann si erschreckend durch sölch fürgeben mängen, das er luck wirt, das gespürend wir täglich, der lang verzug zertrännit vns, vnd macht vns abschwynen. Unser ist vor einem halben jare ob jjic gsin, jeß so man die sachen grusam macht vnd sagt, wie die von Zürich vnd ander mit grosser macht den Luterschen ze Hilff gerüst, vnd man allerlei faltsch gebrucht, so sachend an jro etlich luck sin, vnd sind nit ob hundert recht standhaffter.

Vnd wann man nach vnd nach möcht vns gar schwinern, so wurdts zeletst über min vnd etwa mängs blut vnd gut gon, daruf

gond si, vnd mögends etlich nit verhalten, dann das sis offenlich vßlaßend.

Mir habend si ein sondern vßsaß, sprechend, Ich well nit helffen scheiden, vnd wann Ich welt, so möcht Ich wol theilen; das habind Iñen etlich vß den fünff orton selbs gesagt, vermeinend nit anderst dann es stand Alles an mir.

Der Burgermeister von Cham und Heinrich Lochmann habend minem bruder Caspar angezeigt, sine Herren sigind grüntlich bericht, das Ich am meisten schuldig sig, vnd so ich welt, möcht ich allen span verrichten, vnd minem Bruder Caspar bevolchen, mich zebitten, das ich hälf die sach verrichten vnd mittlen. Also ston ich in grosser gfar, deshalb min pitt, jr wellind minen Herren der vier oder fünff orton sölchs grüntlich anzeigen, vnd si bitten, mir jren Ratschlag zuzeschriben, ob man mich jn disen sachen mer bruchen wurd, wie ich mich halten soll, ob ich schidlich soll sin, damit ich der gfar dest sicherer sig, dann die sachen wellend sich (als mich bedunkt) lang verziechen, oder ob ich mich gar nützit jrohalb jnlassen soll, dann was jr min Herren mir ratend, da wil ich hindurch faren, vnd muß mich min lib leben vnd gut nützit rüwen vmb üwer miner Herren willen darzestrecken, die sach ist nummer üwer, das es an üch fünff orton stat, vnd gäbind die nüwglöubigen Antwort, was si wellend mit verlägen old sunst, so ists doch nützit dann faltschheit, dann si vnsern glouben verschmächt vnd undertruct habend, wie si hand können vnd mögen. Bitt vch umb antwort, hiemit Gott vnd seiner Lieben muter bevolchen. Dattum Sampstags vor Simonis vnd Judä 1560

B. D. dienstwilliger Schwager

Gilg Schudi von Glarus
vnd Innamen Andrer.

Wie ich disen brief geschrieben, so kumpt aber ein Schryben von Zürich, daruf wir Altglöubigen so vil möglich gsin, üch minen Herren schrybend, wie Jr in der missif verston werdend.

Berichtend mich, wie es der Saffoierpüntrus halb zu Lucern vnd Bri stande.

diser stund ist die Gemeind angsächen vß morn von viij oder x Räten vnd im ganzen Rat verschinens Donstags; möcht es nit Bemeer wärden.

2.

1560, 11 Wintermonats.

Dem strängen, vesten vnd wisen Hern Cristoffel Schorno,
 Landtamman vnd Panerherr zu Schwibz, minem Lie-
 ben Hern vnd Schwager.

Min willig dienst, sampt minem Vermögen zuvor, Lieber Herr Schwager. Als wir vor dem tag zu Baden, hie zu Glarus ein Landz-
 gemeind ghan, vnd wir Altglöubigen besonder zesamen gestanden,
 do habend die falschen Schidlüt Amman Hässi vnd sin Bruder fridli,
 auch vogt fröwler vnd Schriber Höfli, vorhin praticiert, vnd sich
 geübt, wie si vns Altglöubigen trennen möchtind, sind von eim
 zum andern gangen vnd die einfältigen vnderstanden Zebereden,
 das si von vns standind, vnd den nüwglöubigen zum rächten be-
 hulffen sigind, vnd an vch fünff ort begärind, das jr von üwerm
 vnwillen abstandind, dann wir sigind wol eins | 2c.; Also habend
 si berädt den Adam Stäger von mitlödi, den Jos Altman vnd
 Hans Stäli von Alananda, den Hans Stucki vff oberdorff, vnd
 von näfels den vlrich Tolder vnd vogt Landolts beid Sün den
 matheus vnd Ulrichen, also das si bi nün oder zechen abtrünnig
 gemacht, vnd namlich den Altman vnd Stucki so verwirrt gemacht,
 das si sich offennlich merken lassen, fürhin gar Lutersch zesinde.
 Wie wir nun die gemeind hattend, do fiengend die Schidlüt an
 schryen, vnd hulffend jnnen die so obgenannt sind, vnd meintend
 den gemeinen man vnder vns Altglöubigen Zebewegen, das si von
 vns fielind vnd wir zertrännt würdind. Also waren die übrigen
 Altglöubigen, dero noch ob jje, all hantlich, furend si ruch an,
 Hießend von vns stan, wo si nit weltind lieb vnd leid mit vns
 han. Do si nun sachend, das si nützit schaffen mochtend, do schwi-
 gind si vnd furend wir furwert mit vnsern Ratschlegen, wie wir
 dann zu Baden vch vnsern Herren der fünff Orten angezeigt ha-
 bend. | Und so wir jez heim komen sind ab dem tag zu Baden,
 bruchend die Schidlüt jr wiß wie vor, vbend sich aber, wie si vns
 zertrännen mögind, vnd was vch Amman Hässi zugzeit hat, wür-
 dend jr das widerspil befinden, dann er sterckt die nüwglöubigen
 vnd ist jr Ratgäb für vnd für, vnd üßert sich von vns; So gat
 vogt fröwler von eim zum andern vnder den altglöubigen, zeigt

jnnen an, wie er zu Baden mit dryen Botten der fünff Orten gerädt, vnd jnnen anzeigt, das er (so es krieg gäb) bi der paner stan würd; do habind jmm die Botten geantwurt, Er tuy jmm rächt. Also vnderstat er etlich Altglöubig damit zeberäden, auch zur paner zeston, dann die fünff ort habind jni selbs gseit, Es sig rächt vnd wil vns von nüwen vnderston zetrännen, wie wol jmm nit Feder gloubt, dann man kännt sin liechtferigkeit, doch findet er vilicht etlich die jm glouben möchtind. Wann wir altglöubigen zur paner föltind stan, so müstind wir zu den nüwglöubigen wider die fünff ort stan, dann si habend die paner bi Zren handen. Ich acht aber, Vogt fröwler tuy den Botten allen vnrächt, vnd welte gern, das es die botten all wüsstind, vnd ein schryben har käme, das er jnen vnrächt tät, Es würdint die vnsern dadurch gesterckt vnd vns vil rum bringen.

Nun muß ich vch berichten, wie es mit dem obgenanten Hans Stucki vff Oberdorff gangen. (Der dann miner finden nächster blužfründ ist) Es hat jnn Amman Hässi mit jmm zum Ryt knecht gen Baden vff nächstem tag genommen, dann er Znn geliebet, drum das er auch von vns gestanden; Also ist er vff dem tag, als wir wällen hinwag ryten, zeuor ee jr verritten, ertoubet, wie Zm dann vor vil Farren etwa mer geschächen. | Er ist also Zn der toube am mitwoch nest verschinen in Stifeln vnd Sporn von Baden gen Glarus gangen, hatt das Roß gesattelt vnd gezöumpt zu Baden im Stall lassen stan, vnd ist am donstag morndes, als es zwo stund nacht gsin, gen Glarus in sin Hus kommen, vnd als er ein kleine wyl in siner stuben gsin, hat er ein fänster vßgerissen vnd ist hinwß gesprungen, hat sin Spieß, den er vor sinem huf stäcken gehept, erwuscht, vnd ist damit in Stifel vud sporn gen Schwan- den gelusffen, vnd hat alda Lärmgen geschryen, dann die fünff ort sigind da Also hat man alda sturm gelüt, ist ein wild geschrey worden, vnd ein grosser schräcken vnderm volk gsin, si habend jlanz in Sernftal vnd in Lintal geschickt, vnd wib vnd kind von Schwan- den vff — Sernftal zugeschickt, vnd hat sich die wält gar unver- lich gestelt, dann es nacht gsin, vnd sind übel erschrocken, der stücki ist in Amman Schulers hus kommen, hat sins Tochtermans Caspar Milten Harnisch angleit, dann Amman Schuler vnd wir All noch nit anheimisch kommen waren, sonder zu kaltprunnen übernacht wa- rend. Also habend des Stuckis wib vnd muter in der nacht, wie

er jnen entloffen, dry gsellen dinget vnd jm nachgeschickt gen Schwanden, das hat sich aber lang jn der nacht verzogen, ee das si nachz mögen die gsellen überkommen, also das sturm zu Schwanden schon gangen war, ee si hinuf komen, vnd haben die Luterschen die paner vss Amman Schulers hus genommen, vnd hats sin bruder Jos Schuler tragen. Jn dem sind die dry gsellen hinuf gen Schwanden komen vnd anzeigt, es sigind kein viend vorhanden, der Stucki sig toub, also hat man ilenz in Sernftal vnd in dz ander tal geschickt gen wänden, vnd hat jn fölchem der Stucki der drijen gsellen einen, so nach jm geloffen, fridli Landolt genant, so altglöubig ist, mit dem Spies vbel gestochen, das man noch nit wüssen mag, ob er sterb oder geläbt. | Also hat man den Stucki herab gen Glarus in sin Hus gefürt, Imm Hüter zugeben vnd Imm an ein Armisen gelegt. Vnd als er sich gebardet, als ob er wider bi finnen sig, do hat jn Amman Hässi vff gester Sontag wider ab dem Armisen gelassen vnd ist er Amman Hässi, desglichen vogt vogel, vnd sin sun, vnd der Goldzknopf, vnd sunst noch einer, auch des Stuckis zwenn dienst knecht, so er zum vech hat, den tag bi Imm gsin, hand ihm wellen ein mut machen. Vnd wie es ist worden vor vesperzit, do hat der Stucki ein Rappier vnversächenlich erwuscht, hat zuct, vnd dem Goldzknopf dry höz stich gäben, desglichen dem Amman Hässi auch ein stich, doch meint der Schärer, si werdind genäsen, wiewol si dernocht gar blöd gsin, also ist jnen des Stuckis gnug worden. Vnd ligt der Stucki gfangen, ist noch nit bi finnen. Under Schwanden herab, als bi vns zu Glarus vnd für nider ist kein sturm gesin, aber hinderhalb ist es ein ellend jämerlich mortlich geschreyen gsin. Lieber Herr Schwager, Bittend alle Liebhaber des alten waren Christenlichen Groubens, das vns gehulffen wärd, dann der Verzug tut vns je länger je wirsch, wir könnend nit mer witer wäder schryben noch embüten, sonder vns Gott, siner Liebe muter, sant fridli, auch allem himmlischem här vnd üch fünff orten bevelchen. Es habend jr vns Herren der fünf ort befunden, das wir Altglöubigen vch die warheit jn allen dingen fürgäben hand, vnd den mutwillen so die nüwglöubigen mit vns gebracht, vor vch fünff orten offenlich jn Gegenwirtigkeit der widerparth an Tag gebracht, deshalb die sach nunme üwer, vnd nit vns. | Siemit sind gott vnd siner Liebe muter trülich bevolchen.

Datum Glarus am sant Martins des heiligen Bischoffs tag
anno 1560.

D. dienstwillig Schwager Gilg Schudi von Glarus
Innamen vnser Altglöubigen Vätern.

Der Gemein man vnd vns altglöubigen facht an massleidig
vnd gar betrübt wärden. Si meinend, man tröst si vnd wärd
nützit daruß. Wir steckend in großer unruw vnd dorrend ab; dann
die Widerparth veracht vns je lenger je mer, vnd ist doch kein
mannheit hinder Iñen, vnd ir hoffnung allein, Es wärd nützit vñ
der sach vnd jr fürgenomne halsstarke oberhand haben. |

3.

1560, 29 Christmonats.

Den strengen vesten fürsichtigen vnd wisen Landtam-
man vnd heimlichen Räten zu Schwyz vnsern gün-
stigen Herren, guten Fründen vnd getrüwen Lieben
alten Eidtgenosſen.

Unser willig dienst, sampt was wir vermögend Bevor, Lieb
Herren vnd getrüwen alten Eidtgenosſen. Wir habend dero vñ
Wallis schryben an die fünff ort verläſen, vnd achtend wol, wann
die biderben lüt Iñ Wallis wüssend wie die sach gestalt, si wurdind
vch vnd vns altglöubigen nit vnrächt geben, dann man zeigt
Iñen die wahrheit nit an, vnd achtend, die von Bern habind vi-
licht sölch schryben durch heimliche pratic angestifft, vnd vnsre
nüwglöubigen hie angericht, das si denen vñ Wallis dandind, das
si auch zu jren sachen wellen räden vnd botschafft schicken. Wir
müssend gedänken, das sölchs an Iñm selbs, dann vnsre nüwglöu-
bigen habend heimlich den Pfister Höszli in Wallis geschickt, ist vñ
hüt x tag das er hinwág gangen, achtend si wärdind jre glimpf
durch erlogen täding wie auch zu Baden groß machen vnd schry-
ben. | Das aber vnser Lieb Eidtgenosſen vñ Wallis in jrm schry-
ben besorgend den undergang der Eidtgenossenschafft wo krieg harus
erfolgen sollt zc. Lieben Herren wir hoffend nit, das der gütig
gnedig Gott Ein Eidtgenossenschafft ze Grund wurd gon lassen, so
man vmb sin eer vnd waren glouben Ze erhalten kriegte, sonders
vertruwend wir, er wurd allen denen so sölchs tätind, trüwlich

helffen vnd hijston. Hinwider tragend wir nit Zwifel, so nützit
 tätlichs hierzu fölt gethan wärden, das als dann nit allein der
 alt war christenlich gloub (da wir den täglichen abfall sächend),
 sonder auch die Eidtgenossenschaft damit Begründ wurd gon. dann
 als bald die Widerparth ein wänig bas erstarcte vnd jrn anhang
 gemeretind, wurdind jr vnser Lieb Eidtgenossen von fünff orten
 wol jnnen, was jr an der hand hettind. Der vnsaamen wurd sich
 gleich vnder vch auch an etlichen orten sayen, denen wurdind die
 nüwglöubigen Ort, so si sich die sterckern sin befundind, vnderston
 hilff zetun oder sunst bald ein Ansprach an vch finden. Darumb
 Lieben herren, betrachtend alles wol, jr habend vwerstheils göt-
 liche billiche redliche vrsachen, zur sach tätlich Zetun, da vch in
 aller wält niemant vnglimpf noch vnrächt kan gäben, wär den
 grund vnd Hauptvrsach vernimpt. Lieben Herren, man sagt vil
 von Tädingen, aber im glouben tädingen wirt wäder Gott gefellig
 noch vch fünff orten nütz, vnd insonders vnser altgläubigen Glar-
 nern grosser schad vnd Bevollend vndergang sin, dann die täding
 wurd nit gehalten von der widerparth, wie vor auch beschächen,
 vnd wurd nit länger wären, dann bis si jrn vorteil ersächind,
 daruf alle nüwglöubigen für vnd für gond, vnd mitthin jn ziten,
 so die tädingen während, jren anhang meerend. Was kan man
 doch jm glouben tädingen, man wurd jn tädingen etwas dem glou-
 ben vnd wahrheit nachteiligs müssen verhängen; das wurd gott
 vnd sinen Heiligen ein schmelerung vnd abbruch göttlicher maiestät,
 eeren vnd namens, des wir menschen nit gewalt noch fug Zetun
 habend. In Allen dingen sol man mittlen, vßgenommen was die
 wahrheit des christlichen gloubens berüret, da sol man nit mittlen
 noch nachgäben, | vnd die mittellüt, so daß tund, si tuginds durch
 frid old run, oder jn anderm schyn, die tund übel, fürdernd etwa
 nit jr läben, wo man an etlichen vorher augenschynlich befunden,
 Zu dem das si des alten waren gloubens bestäntnuß vnd offnung
 dar durch verhindrend, vnd Einer Eidtgenoschafft den Zorn Gottes
 vnd künftigen vndergang mer fürdernd dann friden schaffend; dann
 tädingmittel vnd frid, so nit mit göttlicher eeren zunemmung ge-
 macht wirt, ist nit beständig, noch gott gefellig. Darumb Lieben
 Herren, ist wol Gebetrachten, das die mittellüt durch jr Verhind-
 rung vnd mittlung nit sich selbs, vch vnd vns vnd alle altglöu-
 bigen jn künftigen vndertrückung dar durch fürind. | Und ist vnser

pitt, jr wellind die vss wallis alles grunds, wie die sach gestaltet, vñverzüglich schriftlich berichten vnd die Zusagungen so vch beschechen, vnd andere handel Zuscheiden, damit si sächind, wie der handel gestaltet. Dann warlich Lieben Herren, Es ist üch fünff orten an vns von Glarus nit wenig gelägen. Lassend jr vns gestecken vnd vch entzogen wärden, so wirt es üch vil vngemach bringen.

Gand jr dann jn täding, so ist es nit besser, dann wärind wir vch entzogen, das würdend jr gwüss erfahren. | Es ist grosse fröud vnd Jubel bi vnjern nüwglöubigen, das der künig tod, vnd das der künig von Navarra jetzt die Verwesung des Regiments sol haben, der Cognet hats jn sinem schryben nit gnug können vñzstrichen, so er an min Herren gethan. Er hat auch dem vogt vogel sonderbar vil zugeschrieben. Er ist vns der Religion schädlich jn der Eidgenossenschaft. Es sind dieser Tage zwen von Unterwalden hie Jm land gsin, wonend nit dem wald, als sie sagend, habend von jrs vaters wegen, der vor langst tod vnd vor fünftzig Jaren vss vnserm Land gezogen, ein mannrächt gereicht, sind von geschlächt Grüninger, die hat Umm Hässi mit Jmm ins Lutersch wirzhus genommen, da es Alles voll nüwglöubige gsin, die habend vil gesprächs mit Jnen gehalten, also das von vns altglöubigen niemand mit Jnen hat mögen Jn Gespräch kommen, sind also heimzogen, da vilicht Umm Hässi der gar faltsch an vns ist, oder die nüwglöubigen vil glimpfs gegen den guten gsellen jrnhalb möchtind dargäben vnd vns Altglöubigen vervnglimpft haben, das wir nun nitt wüssen mögend, bittend jr wellind erkennen lassen, ob si etwas zu vnderwalden vñzlassind. Dann die Luterschen habends vns hie vorgehalten vnd stät verhüt, das wir nie mit jnen Zered habend mögen kommen.

Houptman fridli Schudi ist diser tage uss dem obern Graven pund durch Chur herabkommen, da habend vns die Altglöubigen Jm pund herab erbotten, wir sollind Frohalb kein sorg haben, dann ob schon jr fünff ort die nüwglöubigen bi vns überziechen würdind, so würdind si still sitzen vnd der sachen nützt beladen. So hat Junker Hans von Capal, bi dem er zu Flums gsin, der nun nüwglöubig vnd er Oberst einer Jm pund ist, auch mit Jmm ernstlich gerädt vnd angeigt, Jnen komme für, das bi vns zu Glarus die sag, wo die fünff ort vns ins Land zugind, so weltinds den nüwglöubigen hilff tun, Das sig gar nit jr meinung; dann

si nit willens, wider die fünff ort v̄bit zehandlen, si v̄berziehend vns oder nitt, Si sigind selbs auch zertheilt, vnd insonders in jrm obern pund noch mer dene halb altglöubig; was sie aber scheiden vnd mittlen möchtind, vnd gūz darzu räden, das wurdind si tun. |

Wir hoffend all tag, jr wärdind vns erlösen, vnd nit lang sölchs Zetun verziechen, ob es aber vor dem Angeseckten tag Zu Baden nit sin möcht, vnd der tag für sich gienge, so wurdind wir Altglöubigen niemand vff den tag schicken, dann wir den Schildbotten vff vergangnem tag heiter anzeigt, das vnser sach über fünff orte sach sig, vnd wir vns nützit beladen, tun noch annämmen wärdind, dann was jr fünff ort vns heissind.

Vff gestern der vnschuldigen kindlenentag, hat sich aber ein wunderzeichen erzöagt, vnd angefangen. ij stund vor tag, namlīch sind bi heitrer nacht, als der Himmel voll sternen war, fünff shüür einandern nach am Himmel erschinen, die sind vom Ezel har vnd die March haruf einanderen nach geruckt, als die, so es von Anfang gesechen, sagend, also wie si bis an vnser Land kommen, sind si alle fünff shüür bi einandern gsin, vnd gestaltet gsin, als ob ein grōze brunst vnden jm Land wäre; In dem ist die wält hie Im dorff Glarus alle vffgeweckt worden, dann wenig hattend den anfang gesächen, vnd wondt Federman, es brünne Ze mullis oder vnden Im Land, vnd lüt man hie sturm vnd lüff Federman mit shüürküblen hinab, vnd wie man bis gen netstal kam, do verging der shüürend schyn plȫklich, ein wänig vor tag. Es gien-gend vil gneist vnd flammen von dem shüür, als man wont, vnd was der Himmel als luter, das man das gestirn durch den shüür-genden schin sach, vnd ist hie Jung vnd Alt Federman vfgsin.

Lieben Herren, sind vnser Vätter, vnd verlassend vns nitt, dann wir hand vnsern Trost Zu vch fünff orten, die sach berürt vch nit minder dann vns, so mans jm grund betrachten wil. Hie-mit sind Gott vnd finer Lieben muter trülich bevolchen.

Datum Sontags nach dem heiligen Wienacht tag 1560.

Dionisi Büssi, Gilg Schudi, beiß Altamman,
Vogt mad, Vogt Störi, Houptman Schudi,
Jacob Tolder, Houptmann Küchli, Lienhart Vogel,
Houptman Bleßi, Houptman Landolff Schudi
vnd andere.

1561, 11 Aprils.

Dem strengen vesten vnd wisen Hern Cristophel Schorno
Landtammann vnd Pannenherr zu Schwyz meinem
lieben Herren vnd Schwager. (1561.)

Erenger lieber Herr Schwager, wüssend, daß wir Altglöubigen
große Verachtung lydend, die vergangene Västen hat man vns
Betraß offt, so die nüwglöubigen fleisch fressen, vns die bein für
die hüser geworffen. | Der predican zu Glares schmächt vnsfern
glouben je länger je gröber. | Die wyber der nüwen Religion tund
vns in der filche für vnd für dem Hochwürdigen Sacrament vnd
unserm alten glouben alle Verachtung an |, das habend wir dem
Rat und sonst noch innert acht tagen vnd darvor dicke klagt, aber
man thut nützit darzu. Wir hettind gern mit Hauptmann Ulrich
an der näselser fart mängerlei geredt vnd vns erklagt, Es kondt
aber nit gesin. | Als die nüwglöubigen ab der fahrt heim gangen,
habend si, schier bis Mittnacht, vor minem vnd mins bruder Josen
hüsern, vnd andrer altglöubigen hüsern, vil geferts gehept, mit
schryen, singen, vnd anderm trätzlichem gefert, vnd dann lut ge-
sagt, damit wirs hören möchtind, si wällind tapfer dran, vnd es
werd müssen sin ic. Sie trowend vns täglich, lougnend dann,
vnd tribend grossen verachtlichen mutwillen mit vns. | Und ver-
sächend wir vns, si werdind jeß ze Baden aber häle glatte Wort
gen, wie dann ics faltſche gmüts art ist, vnd doch kein wahrheit
dahinder. | Bitend wir, das man Izen nit glouben gäb. Wir
wärind selbs hinab kommen mit unser botschaft, So dörffend wir
nit, dann wir wärind libs vnd läbens nit sicher, sonders die per-
sonen, so sich wider si staltind, dann si vns altglöubigen Bottēn,
so zu Baden vnd Einsidlen gsin, merlich hassend, vnd fürer dem
andern trowend, vnd habend doch allein die wahrheit anzeigt, daß
si nit habend können löugnen.

Es hat sich jezt an der näselser Fahrt gefügt, als der predi-
cant geprediget vnd am end gewäsen, do hat er geprediget, als er
die Heiligen dadurch wollen verkleinern, unser vordern habind nie
Jemanz angerüfft, dann allein Gott, do ist ein touber Landtmann
ab kirchenzen, der denocht auch nüwglöubig ist, dar gestanden,
vnd hat gesagt, Schwyz du Pfaff, es ist sin gnug, wir wärdend

ein anders müssen gehanden nāmmen, wellend wir mit den Eidtgenossen wider in pund kommen. Diese red des touben menschen hat Gott gefügt. Dann auch der predican schantlich gelogen, dann vnser vordern habend nit allein Gott, sunder auch sin liebe muter, sant fridli, alle liebe Heiligen, ja auch die mensche hie vff erden angerüfft vmb hilff vnd trost, aber nit angebättet, denn si habend allein Gott angebättet. Man lißt auch jährlich an der selben fart, wie es vnser vordern, so an der schlacht gsin, vfgesezt, das die wīdig muter Gots, sant fridli vnd sant Hilari, vnd vnser lieb Eidgenossen von Schwiz unsre nothälffer gsin sigind. | Sölichs wellind unsern liebe Hern der fünf orten anzeigen vnd trülich klagen. Siemit Gott vnd siner lieben muter bevolchen; in yl geschriben fritags in der osterwuche 1561.

B Dienstwilliger Schwager
 Gilg Schudi, Im namen vnd
 vff bevalch gemeiner Altglöubigen.

